

Wolfgang Gruner

aus Wikipedia, der freien Enzyklopädie

Wolfgang Gruner (* 20. September 1926 in Rathenow; † 16. März 2002 in Berlin) war ein deutscher Kabarettist, Synchronsprecher, Schauspieler und Regisseur.

Inhaltsverzeichnis

- 1 Leben
- 2 Filmografie (Auswahl)
- 3 Hörspiele
- 4 Tonträger
- 5 Auszeichnungen
- 6 Weblinks
- 7 Einzelnachweise

Leben

Bereits in seiner Jugend zeigte Wolfgang Gruner Interesse an Medienarbeit. In seiner Eigenschaft als Jungzugführer bei der Hitlerjugend übte er mit seinen ihm untergebenen Pimpfen gerne die neuesten Schlager ein. Gruner, der, bevor er zur Wehrmacht eingezogen wurde, eigentlich eine Ausbildung zum Steuerberater beginnen wollte, kam während der sowjetischen Kriegsgefangenschaft in Kontakt mit dem Theater. Als er 1950 nach Berlin kam, nahm er Schauspielunterricht in der Schule von Marlise Ludwig. Noch während der Ausbildung wurde er für zwei Stücke an das Berliner Theater Tribüne am Knie engagiert. Im Frühjahr 1951 trat er zum ersten Mal als Kabarettist bei dem neu gegründeten Kabarett Die Fliegenpilze im Restaurant Burgkeller am Kurfürstendamm auf. Danach wurde er vom Kabarett Die Stachelschweine übernommen, das zu dieser Zeit ebenfalls dort auftrat.

Als Schauspieler sammelte er weitere Erfahrungen am deutsch-englischen Theaterclub British Centre, wo er den Schufferle in *Die Räuber* in der Inszenierung von Kurt Meisel spielte. Im Berliner Schloßparktheater spielte er in der *Dreigroschenoper* die Rolle des Moritatzängers in der Inszenierung von Boleslaw Barlog. Den Stachelschweinen blieb er als Kabarettist und Regisseur bis zu seinem Tode treu. Das Kabarett, das sich heute im Europacenter am Breitscheidplatz befindet, galt mit Gruner als große Touristenattraktion. Bekannt war er für seine selbst geschriebenen Soloauftritte in den Stachelschwein-Programmen, für die oft auch Michael Alex Textbeiträge lieferte. Nebenbei führte er in der nahe gelegenen Rankestraße das Berliner Restaurant „Die Kneipe“, ein Treffpunkt für viele Berliner Künstler.

Fernseherfahrung sammelte er in der Rolle des „Telekehrers Otto Schruppke“ der Regionalsendung Berliner Abendschau beim SFB, in der er in den 1950er und 1960er Jahren regelmäßig Tagesereignisse kommentierte. Im SFB-Hörfunk kommentierte er das aktuelle Geschehen alle vierzehn Tage am Schluss der Sendereihe *Rund um die Berolina* in 41 Folgen als Taxifahrer *Kalle Bräsicke* (Autor: Michael Alex). Sein Bekanntheitsgrad wurde durch seine Auftritte in der ZDF-Fernsehshow *Der große Preis* mit Wim Thoelke enorm gesteigert. Dort trat er in über hundert Folgen regelmäßig als Berliner Taxifahrer *Fritze Flink* mit einer Kabarett-Nummer auf, welche für die Kandidaten eine Rätselfrage enthielt. Darüber hinaus war er in vielen Berliner Fernseh- und Kinofilmen zu sehen. Außerdem arbeitete Gruner umfangreich als Synchronsprecher und lieh seine markante Stimme beispielsweise Bud Abbott (*Abbott & Costello in Hollywood*), Lee van Cleef (*Die Ratten von Chicago*), Buddy Hackett (*Eine total, total verrückte Welt*), Paul McCartney (*Die Beatles: Yeah, yeah, yeah!*), Peter Sellers (*Der Partyschreck*) und Ugo Tognazzi (*Luxusweibchen*). Gruner ist ein Stern im Walk of Fame des Kabarettis gewidmet.

Er wurde auf dem Friedhof Heerstraße an der Trakehner Allee bestattet,^[1] seit November 2010 ist es ein Ehrengrab des Landes Berlin.

Ihm zu Ehren wurde am 10. November 2011 eine Berliner Gedenktafel enthüllt an seinem Wohnhaus, Westendallee 57 in Berlin-Westend. Eine nach seinem Abbild geschaffene Wachsfigur war von 2013 bis 2014 im Panoptikum Mannheim zu sehen.

Filmografie (Auswahl)

- 1953: Ach, du liebe Freiheit
- 1955: Sohn ohne Heimat
- 1955: Der Hauptmann und sein Held
- 1956: Johannismacht
- 1956: Geliebte Corinna
- 1957: Viktor und Viktoria
- 1957: Die Zwillinge vom Zillertal
- 1958: Solang’ noch untern Linden
- 1958: Meine 99 Bräute
- 1959: Freddy, die Gitarre und das Meer
- 1963: Vertragen ungenügend
- 1969: Hurra, die Schule brennt!
- 1971: Hurra, wir sind mal wieder Junggesellen!
- 1971: Sonne, Sylt und kesse Krabben
- 1973: Lokaltermin (Fernsehserie)
- 1979: Ein Kapitel für sich (Mehrteiler)
- 1983: Marianne und Sophie
- 1984: Berliner Weiße mit Schuß (Serie)
- 1987: Großstadtrevier: Große Haie, Kleine Fische
- 1987–1990: Hals über Kopf (Fernsehserie) (POM)



Wolfgang Gruner (links) und Achim Strietzel in Düsseldorf 1956



Berliner Gedenktafel am Haus Westendallee 57, in Berlin-Westend



Die Schriftstellerin Ingrid Noll mit der Wachsfigur von Wolfgang Gruner im Panoptikum Mannheim



Die Grabstätte von Wolfgang Gruner auf dem Friedhof Heerstraße in Berlin.

- 1960: Wir Kellerkinder (Hund)
- 1961: Macky Pancake (Mehrteiler)
- 1995: Matulla und Busch

Hörspiele

- 1958: Dieter Meichsner: *Auf der Strecke nach D.* (Reporter) – Regie: Curt Goetz-Pflug (Hörspiel – SFB)

Tonträger

- Unbekannt: *Humor Der Landschaften: Berlin*, EP (mit Rolf Ulrich, Marcato)
- 1961: *Moritaten!!! – Allseits bekannte und trotzdem unglaubliche Begebenheiten musikalisch vorgetragen von Wolfgang Gruner mit Leierkasten*, EP (Telefunken)
- 1970: Die 10.001. Nacht (dt. Version von *Je t’aime ... moi non plus*) / Der Nee-Walzer (mit Edeltraut Elsner, auf dem Label *TWR*)
- 1971: In The Wintertime (dt. Version von *In the Summertime*) / Haben Sie schon mal im Dunkeln geigeit (mit Edeltraut Elsner, auf dem Label *TWR*)
- 1971: Hier ist ein Mensch (Parodie auf *Peter Alexander*) / Zieh die Badehose aus
- 1971: *Hurra, wir sind mal wieder Junggesellen!* (Cornet Single mit Georg Thomalla)
- 1985: "Also wissen Se, nee..." Wolfgang Gruner alias Fritze Flink (MC auf KONTRA)
- 2004: *Durch die Blume gesungen*, CD (Monopol)

Auszeichnungen

- 1980: Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland
- 1997: Verdienstorden des Landes Berlin

Weblinks

Commons: Wolfgang Gruner (https://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Wolfgang_Gruner?uselang=de) – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- Wolfgang Gruner (<http://www.imdb.com/name/nm0344607/>) in der Internet Movie Database (englisch)
- Wolfgang Gruner (<https://www.synchronkartei.de/sprecher/225>) in der Deutschen Synchronkartei

Einzelnachweise

- Das Grab von Wolfgang Gruner (http://www.knerger.de/html/grunerschauspieler_50.html) auf [knerger.de](http://www.knerger.de)

Normdaten (Person): GND: 134392701 | VIAF: 76591488 |

Abgerufen von „https://de.wikipedia.org/w/index.php?title=Wolfgang_Gruner&oldid=163330850“

Kategorien: Kabarettist (Deutschland) | Regisseur | Theaterschauspieler | Filmschauspieler | Hörspielsprecher | Synchronsprecher | Träger des Bundesverdienstkreuzes am Bande | Träger des Verdienstordens des Landes Berlin | Deutscher | Geboren 1926 | Gestorben 2002 | Mann | Person (ZDF) | Person (ARD)

-
- Diese Seite wurde zuletzt am 6. März 2017 um 17:48 Uhr bearbeitet.
 - Der Text ist unter der Lizenz „Creative Commons Attribution/Share Alike“ verfügbar; Informationen zu den Urhebern und zum Lizenzstatus eingebundener Mediendateien (etwa Bilder oder Videos) können im Regelfall durch Anklicken dieser abgerufen werden. Möglicherweise unterliegen die Inhalte jeweils zusätzlichen Bedingungen. Durch die Nutzung dieser Website erklären Sie sich mit den Nutzungsbedingungen und der Datenschutzrichtlinie einverstanden. Wikipedia® ist eine eingetragene Marke der Wikimedia Foundation Inc.